

Nachrichten



Sie organisieren das Symposium: Ivonne Maaß und Michael Naik.

Schönheitschirurg? Von wegen

Der Elbe-Kliniken-Arzt Michael Naik und die Rekonstruktion mit Ästhetik

Wolfgang StephanLANDKREIS. Schönheitschirurg. Wenn Michael Naik diese Berufsbezeichnung hört, ist ihm deutlich anzusehen, was er davon hält: Nicht viel. Dabei ist die plastische Chirurgie seine Passion, aber eben aus einem anderen Blickwinkel: Ästhetik steht bei ihm immer im Einklang mit Rekonstruktion. Nur die Schönheit sei die "Kirsche auf der Sahnehaube".

Michael Naik ist leitender Arzt der Abteilung für Hand-, ästhetische und Plastische Chirurgie am Elbe Klinikum. Eine Fachdisziplin im Aufbau, dessen Spektrum die Mediziner am Sonnabend bei einem Symposium in Stade zeigen wollen - vor allem den niedergelassenen Mediziner.

"Viele wissen nicht, was wir als plastische Chirurgen anbieten", sagt Naik. Der naheliegenden Schlussfolgerung, dass plastische Chirurgie vor allem Lippen, Brust und sonstige ins Auge stechende Körperteile betrifft, tritt er entschieden entgegen.

Plastische Chirurgie ist für ihn vor allem die Rekonstruktion beschädigter Körperteile, durch Unfälle, Tumore oder schwere Erkrankungen wie chronische Wunden oder Missbildungen. "Plastische Chirurgie ist mehr als Schönheitschirurgie", sagt Naik. Für ihn sei immer wichtig, dass ein Eingriff mit einer gesundheitlichen Verbesserung der Situation des Patienten verbunden ist." Das kann sehr wohl auch Brust-Operationen betreffen, aber eben nicht nur aus rein ästhetischen Gründen.

Der Blick nur auf Äußerlichkeiten ist das, was Michael Naik besonders stört. "In den Fußgängerzonen sehen wir doch nur Geschäfte, die auf Äußerlichkeiten abzielen." Letztlich sei das ein gesellschaftliches Problem.

Und ein Problem, das er als plastischer Chirurg nicht lösen will. Die von ihm gezeigten Fälle beweisen ohnehin das Gegenteil: So schwere und entstellende Verletzungen, dass es wie ein Wunder erscheint, wenn Naik die Bilder der Menschen nach dem Heilungsprozess zeigt: Vom Bauarbeiter, dessen Hand in der Kreissäge verstümmelt wurde oder das indische Mädchen, das die Brust verbrannt hatte.

Das Spezialgebiet der drei Mediziner für Hand-, ästhetische und plastische Chirurgie, neben Naik sind das Dr. Biber und Dr. Hohendorff, ist die Handchirurgie, die auch gut 80 Prozent der Operationen ausmache. In Zukunft sollen aber die anderen Bereiche eine größere Rolle spielen - auch dazu dient das Symposium am Sonnabend in Stade.

Symposium in Stade

Mediziner können sich für das Symposium noch anmelden. Ansprechpartnerin ist Ivonne Maaß im Sekretariat der Elbe Kliniken. Telefon 04141 972888

25.01.2013